

# Jahres- bericht 2017



***future***

wissenschaft & politik

# Inhalt

---

1 – Ziele des Netzwerks FUTURE	2
2 – Funktionsweise des Netzwerks FUTURE	3
3 – Politikerteam FUTURE	4
4 – Zusammenarbeit mit bewährtem Leistungserbringer fortsetzen	6
5 – Qualitative Bilanz: Entscheide aus dem Vorjahr bestätigen	7
6 – Quantitative Bilanz: die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE in Zahlen	15

## 1

# Ziele des Netzwerks FUTURE

---

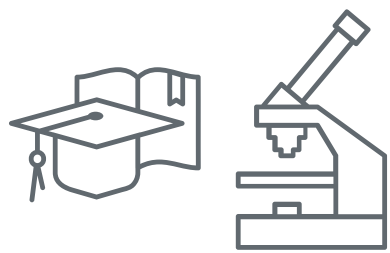
Seit seiner Gründung im Jahr 2001 pflegt das Netzwerk FUTURE den beständigen Dialog zwischen den Schweizer Hochschulen und Forschungsinstitutionen und den Akteuren in der Bundespolitik (Bundesrat, Parlament, Bundesverwaltung und andere politische Organe aus Bildung und Forschung). Das Hauptziel des Netzwerks FUTURE besteht darin, Bildung, Forschung und Innovation (BFI) als nationale Priorität zu stärken, sowohl auf finanzieller als auch auf gesetzlicher Ebene. Infolgedessen setzt sich das Netzwerk FUTURE mit seinen Aktivitäten für eine stabile und nachhaltige Investitionspolitik im BFI-Bereich sowie für gute Rahmenbedingungen ein, die das ausgezeichnete Niveau der Schweizer Hochschulen und Forschungsinstitutionen garantieren.

# Funktionsweise des Netzwerks FUTURE

## TRÄGER

## HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTIONEN

- Akademien der Wissenschaften Schweiz
- ETH-Rat
- Schweizerischer Nationalfonds
- swissuniversities



## POLITIKERTEAM

## PARLAMENT

- 2 BDP
- 9 CVP
- 8 FDP
- 2 GLP
- 4 Grüne
- 11 SP
- 4 SVP



Das Netzwerk FUTURE befindet sich an der Schnittstelle von Politik und dem Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Bereich).

— Das Netzwerk FUTURE wird von akademischen Partnern getragen, welche die Schweizer Hochschulen und Forschungsinstitutionen vertreten. Es sind dies die Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen (swissuniversities), der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und die Akademien der Wissenschaften Schweiz. Der ETH-Rat genoss in den Jahren 2015 und 2016 Gastrecht und schloss sich per 1. Januar 2017 den ordentlichen Trägerorganisationen des Netzwerks FUTURE an. Zusammen bilden die akademischen Partner den Ausschuss des Netzwerks, in welchem sie gemeinsame Positionen festlegen.

— Im Weiteren besteht das Netzwerk FUTURE aus einem Politikerteam, dem rund 40 Parlamentarierinnen und Parlamentarier angehören. Diese National- und Ständeratsmitglieder decken das gesamte Parteien-Spektrum ab und kommen aus allen Regionen der Schweiz. Sie engagieren sich insbesondere in den parlamentarischen Kommissionen, die für den BFI-Bereich relevant sind. Im Bundesparlament geben die Mitglieder des Politikerteams FUTURE Anregungen für politische Aktionen im BFI-Bereich.

— Die Koordinatorin des Netzwerks FUTURE, Petra Studer, gewährleistet den Austausch an der Schnittstelle zwischen Ausschuss und Politikerteam. Dabei wird sie von der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE unterstützt, welche von der Agentur VIRTÜ Public Affairs AG – mit Xavier Pilloud, Matthias Meier und Natacha Owen – geführt wird.

## Politikerteam FUTURE

Das Politikerteam FUTURE wird seit Juni 2015 von Nationalrat Christian Wasserfallen (FDP, BE) präsiert und setzt sich zurzeit aus den folgenden 40 Parlamentariern zusammen:

### Vorstand des Politikerteams

Name Vorname	Partei	WBK	WAK	FK	KVF	RK	GPK	SPK	APK	SGK	UREK	SIK
Wasserfallen Christian, NR	FDP											
Frehner Sebastian, NR	SVP											
Kälin Irène, NR	Grüne											
Maire Jacques-André, NR	SP											
Quadranti Rosmarie, NR	BDP											
Riklin Kathy, NR	CVP											
Weibel Thomas, NR	GLP											
Bischofberger Ivo, SR	CVP											
Fetz Anita, SR	SP											
Noser Ruedi, SR	FDP											

### Nationalrat

Name Vorname	Partei	WBK	WAK	FK	KVF	RK	GPK	SPK	APK	SGK	UREK	SIK
Aebischer Matthias	SP											
Amaudruz Céline	SVP											
Bendahan Samuel	SP											
Bulliard-Marbach Christine	CVP											
Carobbio Guscetti Marina	SP											
De Buman Dominique	CVP											
Derder Fathi	FDP											
Eymann Christoph	FDP											
Feller Olivier	FDP											
Galladé Chantal	SP											
Glättli Balthasar	Grüne											
Gmür-Schönenberger Andrea	CVP											

Fortsetzung auf Seite 5

WBK: Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur  
 WAK: Kommission für Wirtschaft und Abgaben  
 FK: Finanzkommission  
 KVF: Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen  
 RK: Kommission für Rechtsfragen

GPK: Geschäftsprüfungskommission  
 SPK: Staatspolitische Kommission  
 APK: Aussenpolitische Kommission  
 SGK: Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit  
 UREK: Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie  
 SIK: Sicherheitspolitische Kommission

Name Vorname	Partei	WBK	WAK	FK	KVF	RK	GPK	SPK	APK	SGK	UREK	SIK
Graf Maya	Grüne	■					■					
Hadorn Philipp	SP			■	■							
Hess Lorenz	BDP									■		
Kiener Nellen Margret	SP			■								
Marchand-Balet Géraldine	CVP	■										
Markwalder Christa	FDP					■			■			
Moser Tiana Angelina	GLP							■	■			
Munz Martina	SP	■										
Müri Felix	SVP										■	
Reynard Mathias	SP	■										
Rime Jean-François	SVP		■									
Rytz Regula	Grüne				■							
Schneider-Schneiter Elisabeth	CVP								■			

## Ständerat

Name Vorname	Partei	WBK	WAK	FK	KVF	RK	GPK	SPK	APK	SGK	UREK	SIK
Abate Fabio	FDP			■		■		■				
Eder Joachim	FDP	■					■			■		■
Savary Géraldine	SP				■							■
Seydoux-Christe Anne	CVP	■				■	■		■			
Vonlanthen Beat	CVP					■	■				■	

Im Berichtsjahr 2017 kam es zu mehreren Mutationen im Politikerteam FUTURE. Nationalrat Ignazio Cassis (FDP, TI) schied mit seiner Wahl in den Bundesrat aus dem Politikerteam aus. Nationalrat Jean-François Steiert (SP, FR) wurde Ende 2016 in den Staatsrat des Kantons Freiburg gewählt und schied per Anfang 2017 aus dem Politikerteam aus. Im Berichtsjahr trat ausserdem das Vorstandsmitglied Jonas Fricker (Grüne, AG) von seinem Amt als Nationalrat zurück. Auf die Wintersession 2017 übernahm die Nachfolgerin von Jonas Fricker, Nationalrätin Irène Kälin, seinen Sitz in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK). Irène Kälin nimmt per Februar

2018 Einsitz im Vorstand des Politikerteams FUTURE, wo sie die Grüne Fraktion vertritt. Im Weiteren trat im Berichtsjahr Nationalrat Christoph Eymann (FDP, BS) dem Politikerteam bei; er ist Mitglied der WBK-N. Zudem schloss sich Nationalrat Samuel Bendahan (SP, VD) dem Politikerteam an; er nimmt Einsitz in der Finanzkommission der grossen Kammer.

Das Netzwerk FUTURE pflegt regelmässige Kontakte mit dem Politikerteam und sensibilisiert laufend weitere BFI-Politik-interessierte Parlamentsmitglieder, um das Team zu ergänzen.

## Zusammenarbeit mit bewährtem Leistungserbringer fortsetzen

---

Im Berichtsjahr organisierte die Koordinatorin im Auftrag und mit der Unterstützung der akademischen Träger des Netzwerks FUTURE eine öffentliche Ausschreibung des Mandats zur Führung der Geschäftsstelle. Anlass dazu gab die Ende 2018 auslaufende Leistungsvereinbarung mit der Agentur VIRTÙ Public Affairs AG. Gesucht wurde ein kompetenter Anbieter, welcher die Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE für eine vierjährige Periode ab 1. Januar 2019 (mit Option auf Verlängerung um weitere vier Jahre bis 31. Dezember 2026) führt und dabei die Koordinatorin bei der Planung und Umsetzung sämtlicher Aktivitäten unterstützt.

Die Ausschreibung des Mandats erfolgte nach WTO-Recht und wurde vom Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) durchgeführt. Die Vorbereitungsarbeiten der Koordinatorin sowie der akademischen Partner begannen im September 2016. In insgesamt zehn Sitzungen erstellten sie ein umfassendes Pflichtenheft für die Führung der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE sowie die relevanten Zuschlagskriterien. Für die Begleitung des Ausschreibungsverfahrens nahmen die Auftraggeber die Unterstützung der APP Unternehmensberatung AG aus Bern in Anspruch. Die Publikation der Ausschreibung erfolgte am 6. Juni 2017; die Frist für die Angebotseinreichung lief bis am 31. August 2017.

Das Angebot der Agentur VIRTÙ Public Affairs AG, welche die Geschäftsstelle seit 2010 führt, erfüllt die Zuschlagskriterien in grossem Masse. Die akademischen Partner werden 2018 mit der bewährten Agentur eine Leistungsvereinbarung für die vierjährige Periode 2019–2022 abschliessen.

# Qualitative Bilanz: Politische Entscheide aus dem Vorjahr bestätigen

---

Im Jahr 2017 galt es, wegweisende politische Entscheide aus dem intensiven Vorjahr zu bestätigen. Einerseits waren die akademischen Partner im Berichtsjahr im Voranschlag für das Jahr 2018 mit umfassenden Sparmassnahmen konfrontiert. Dies, nachdem das Parlament im Herbst 2016 die finanziellen Mittel aufgrund der grossen anstehenden Herausforderungen in der BFI-Botschaft 2017–2020 aufgestockt hatte. Andererseits galt es im Jahr 2017 eine Lösung für die weitere Beteiligung der Schweiz am europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ zu finden. Dies, nachdem das Parlament im Dezember 2016 mit seiner Lösung zur Umsetzung des neuen Verfassungsartikels über die Zuwanderung ermöglicht hatte, dass sich die Schweiz seit 2017 wieder gleichberechtigt am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 beteiligen kann.

Dieses Kapitel fasst die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE im Zusammenhang mit Themen zusammen, die das Jahr 2017 prägten.

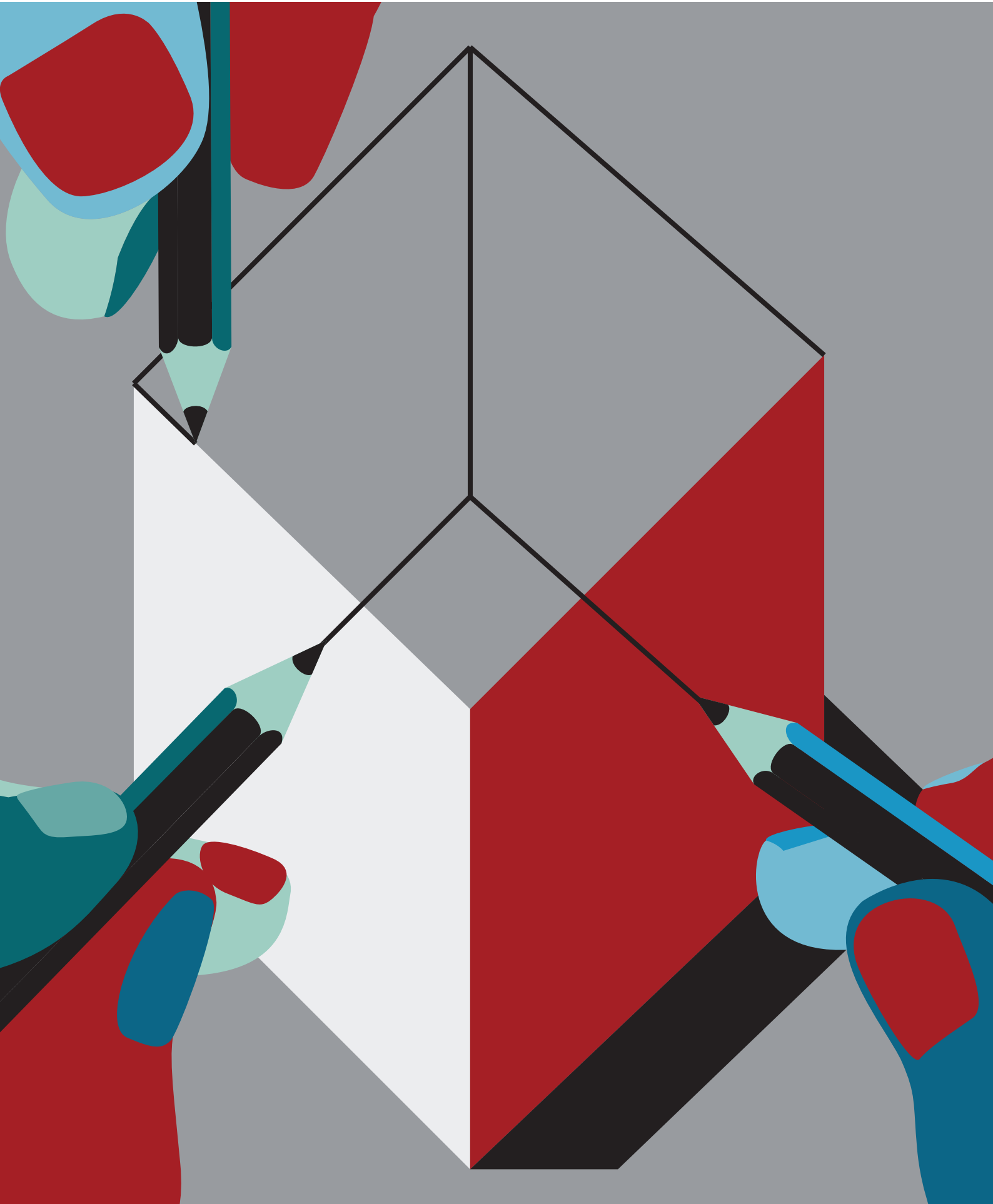
## Voranschlag 2018:

### Die Finanzierung von Bildung, Forschung und Innovation gewährleisten

In der Wintersession 2017 reduzierten National- und Ständerat die vom Bundesrat für das Jahr 2018 geplanten Sparmassnahmen im BFI-Bereich um rund 86 Mio. Franken. Am 31. August 2017 hatte der Bundesrat dem Parlament im Voranschlag 2018 eine Kürzung der gesamten Bundesausgaben um fast eine Milliarde Franken beantragt. Mit 220 Mio. Franken sollte ein grosser Teil dieser Sparmassnahmen zulasten des Bereichs Bildung, Forschung und Innovation gehen. Begründet wurden diese Sparmassnahmen mit der tiefer ausgefallenen Teuerung und mit Mehrausgaben im Bundeshaushalt. In der Folge hätte im Jahr 2018 lediglich noch ein Wachstum der finanziellen Mittel von 0,2% resultiert, womit es den Hochschulen und Institutionen der Forschungsförderung nicht möglich gewesen wäre, die ambitionierten Ziele der BFI-Botschaft 2017–2020 umzusetzen.

In der Beratung des Budgets 2018 verringerten die eidgenössischen Räte die Sparmassnahmen im BFI-Bereich gezielt. Die geplante Kürzung der Grundbeiträge an die kantonalen Universitäten reduzierte das Parlament um 6 Mio. Franken, die Grundbeiträge an die Fachhochschulen um 11,3 Mio. Franken. Gegenüber dem Entwurf des Bundesrates stockten die Räte die finanziellen Mittel für den Schweizerischen Nationalfonds um 15 Mio. Franken und für die Akademien der Wissenschaften um 1 Mio. Franken auf. Im ETH-Bereich reduzierten die Räte den Sparbetrag um 52,9 Mio. Franken. Ausserdem wurden auch die Mittel für das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung um 500'000 Franken erhöht.

Mit dem Beschluss des Parlaments resultierte ein Kompromiss zwischen den Sparmassnahmen des Bundesrates und der vom Parlament verabschiedeten BFI-Botschaft 2017–2020. Aus Sicht des Netzwerks FUTURE ist dieser Mittelweg positiv zu bewerten.







## Kürzungen im BFI-Budget 2018 um rund 86 Mio. Franken reduziert

Seit dem Frühjahr informierte das Netzwerk FUTURE regelmässig und umfassend über die Sparpläne des eidgenössischen Finanzdepartements und begleitete den parlamentarischen Prozess mit dem Ziel, die Kürzungen der finanziellen Mittel für Bildung und Forschung im Jahr 2018 zu verringern. Das Netzwerk FUTURE hat:

- Kontakte mit den Mitgliedern des Politikerteams gepflegt und diese frühzeitig über die Pläne des Bundesrates informiert, welche erstmals im Februar 2017 mit der Publikation der Bundesrechnung 2016 angekündigt wurden. Als besonders wertvoll erwies sich der Dialog mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern aus den Finanzkommissionen der beiden Räte.
- am 12. Juni 2017 die Mitglieder des Politikerteams zu einem Austausch mit den Präsidien der akademischen Partner in der Galerie des Alpes im Bundeshaus eingeladen. Die Vertretenden der Hochschulen und Institutionen der Forschungsförderung unterhielten sich mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern insbesondere über die angekündigten Kürzungen der finanziellen Mittel im Jahr 2018 und über mögliche Folgen für die Schweizer BFI-Institutionen. Am Anlass nahmen 15 Parlamentarierinnen und Parlamentarier teil.
- die Kürzungen der finanziellen Mittel in den einzelnen Förderbereichen in einer Finanztafel verdeutlicht, kurz nachdem der Voranschlag 2018 am 31. August 2017 durch den Bundesrat veröffentlicht wurde. Mit Unterstützung der akademischen Partner berechnete die Geschäftsstelle die Differenzen zwischen dem Voranschlag und den Beschlüssen in der BFI-Botschaft 2017-2020 für das Jahr 2018.
- auf Bitte des Präsidenten der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) in einem Fact-Sheet die detaillierten Fakten zu den Sparmassnahmen in den einzelnen Förderbereichen zuhanden der Mitglieder des Politikerteams aufbereitet. In dieser gemeinsamen Positionierung zeigten die akademischen Partner auf, dass die vom Bundesrat geplanten Kürzungen die strategischen Ziele der BFI-Botschaft 2017-2020 gefährden.
- die konkreten Änderungsanträge der Finanzkommissionen (FK) der beiden Räte zum Voranschlag 2018 begleitet.
- im November 2017 ein Fact-Sheet zuhanden der Parlamentarierinnen und Parlamentarier erarbeitet. Darin wurden die verschiedenen im BFI-Bereich zur Abstimmung stehenden Anträge der Finanzkommissionen von National- und Ständerat zusammengefasst und die verschiedenen finanziellen Szenarien mit Kurven grafisch visualisiert. Ebenfalls enthalten waren die Abstimmungsempfehlungen des Netzwerks FUTURE zum Voranschlag 2018.
- im Vorfeld der Beratung in den Ratsplen Verbündete aus der Wirtschaft und den Kantonen gesucht, um die Parlamentarierinnen und Parlamentarier von den notwendigen finanziellen Erhöhungen des Budgets 2018 zu überzeugen.

Es ist davon auszugehen, dass die Hochschulen und Institutionen der Forschung auch in den kommenden Jahren mit Sparmassnahmen konfrontiert sein werden. Für die Jahre 2019 und 2020 kündigte das eidgenössische Finanzdepartement Kürzungen der finanziellen Mittel in ähnlichem Umfang wie im Budget 2018 an.



## Erasmus+

# Fortführung der Schweizer Lösung für Erasmus+

In der Wintersession 2017 verlängerte das Parlament die Schweizer Übergangslösung für eine indirekte Beteiligung am europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ für die dreijährige Periode 2018–2020. Die eidgenössischen Räte bewilligten die vom Bundesrat für diesen Zweck beantragten finanziellen Mittel im Umfang von 114,5 Mio. Franken. Diese Finanzierung entstammt dem Kredit, welchen das Parlament im Jahr 2013 ursprünglich für die Assoziierung der Schweiz an Erasmus+ gesprochen hatte. Die Fortführung der Schweizer Lösung gewährleistet die Aufrechterhaltung der internationalen Mobilität in der Bildung, so dass Studierende und Jugendliche aus der Schweiz weiterhin Austausch im europäischen Ausland absolvieren können.

Die Übergangslösung wurde im Jahr 2014 notwendig, weil die Verhandlungen mit der Europäischen Union über eine Schweizer Assoziierung an Erasmus+ sistiert wurden. In der Schweizer Lösung hat die Förderung der Bildungsmobilität Priorität. Die indirekte Beteiligung am Erasmus-Programm bringt jedoch Einschränkungen der Mobilität und zusätzliche Aufwände mit sich. Auch können sich Schweizer Bildungsinstitutionen nur begrenzt an internationalen Zusammenarbeiten in der Bildung beteiligen; von verschiedenen Teilen des Erasmus-Programms ist die Schweiz ganz ausgeschlossen.

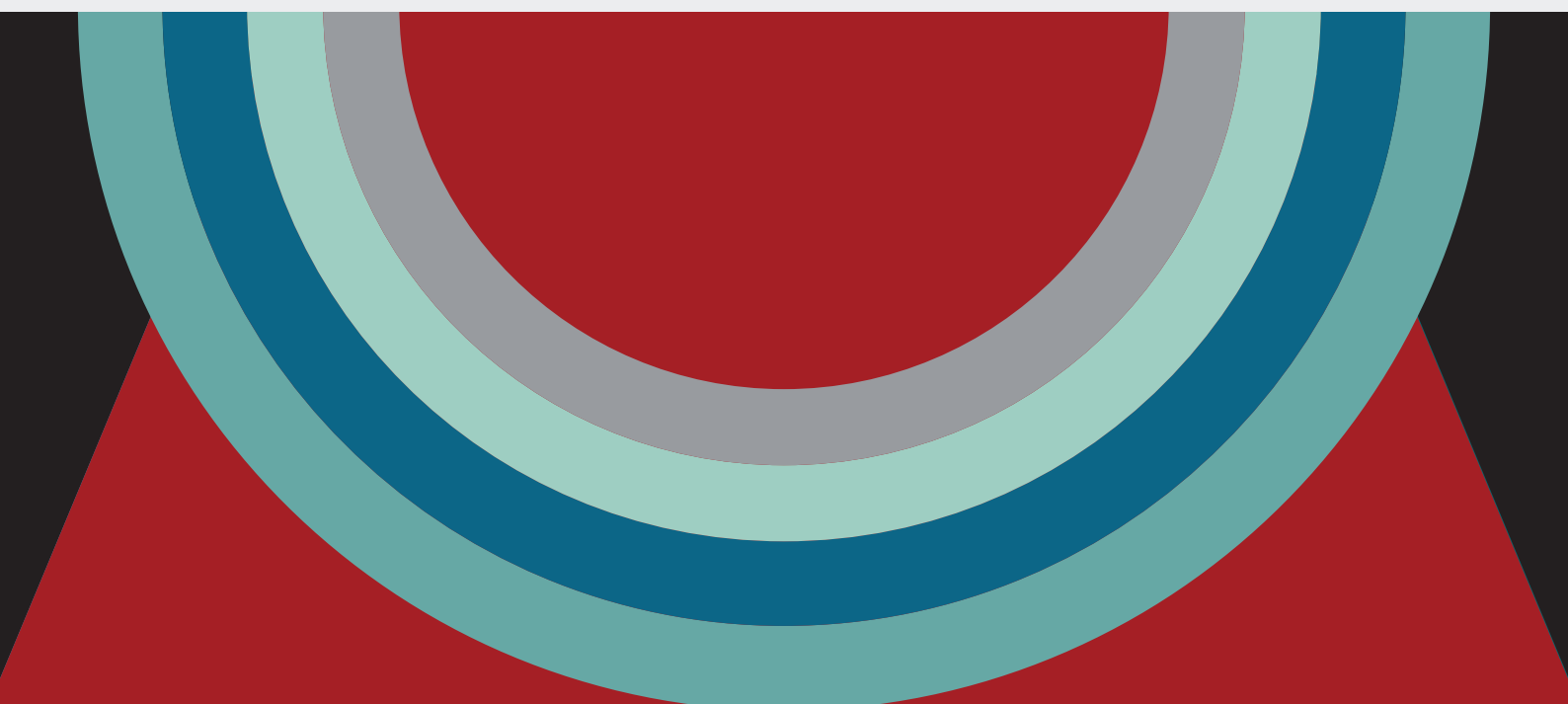
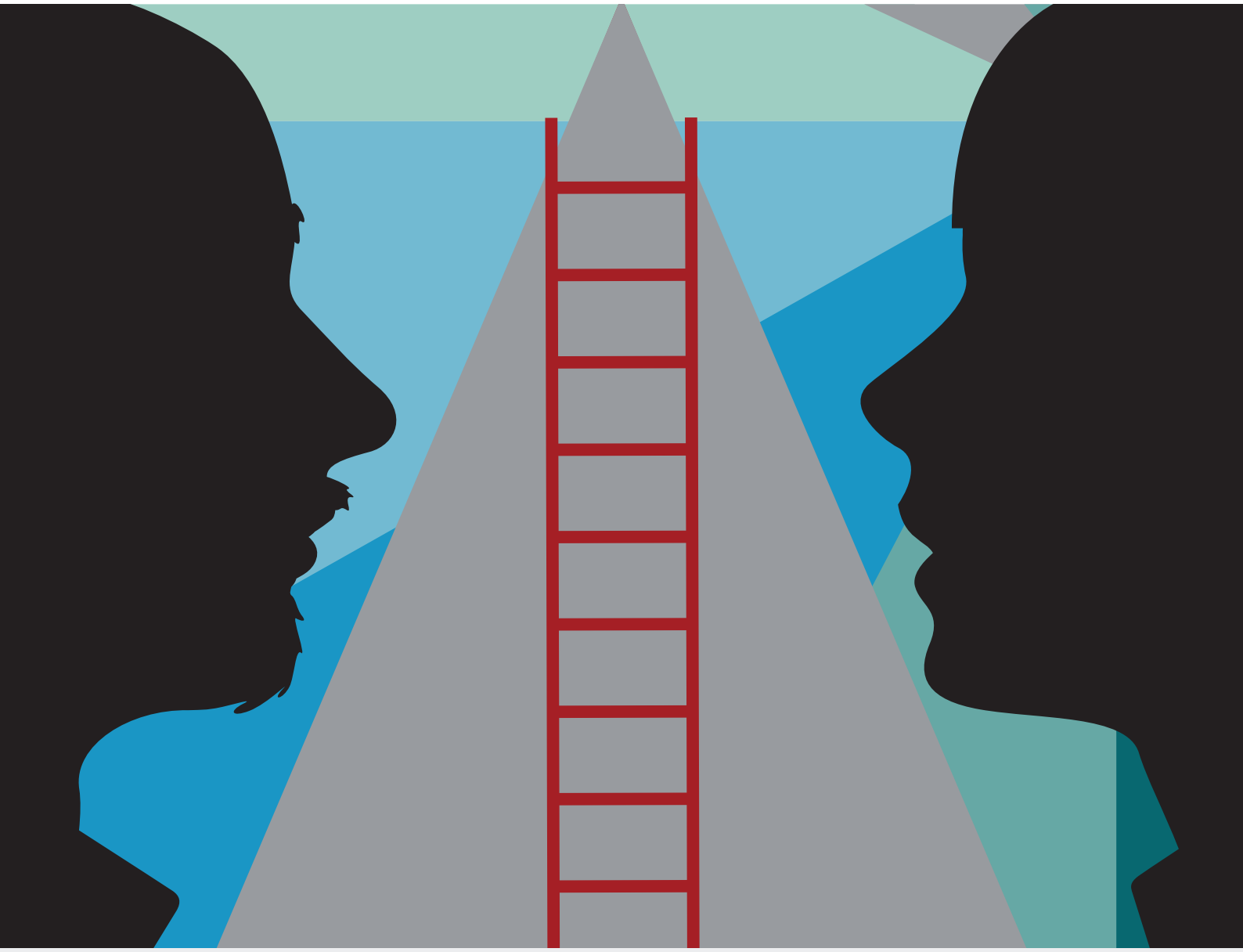
Aus diesem Grund forderten die Schweizer Hochschulen eine vollumfängliche Beteiligung der Schweiz am europäischen Bildungsprogramm. Der Bundesrat solle mit der Europäischen Union darüber verhandeln und so rasch wie möglich eine Einigung erzielen. Spätestens im Rahmen des Nachfolgeprogramms von Erasmus+ ab 2021 soll die Schweiz wieder voll assoziiert sein. Die Argumente der Hochschulen fanden im Parlament Gehör: Die beiden Räte überwiesen eine Motion der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S), welche den Bundesrat beauftragt, mit der EU über eine Vollasoziiierung ab 2021 zu verhandeln.



## So rasch wie möglich über Vollasoziiierung ab 2021 verhandeln

Das Netzwerk FUTURE begleitete den parlamentarischen Prozess zur Sicherung der internationalen Bildungsmobilität und informierte die Parlamentarierinnen und Parlamentarier über die Einschränkungen einer indirekten Beteiligung an Erasmus+. Das Netzwerk FUTURE hat:

- regelmässige Kontakte mit den Mitgliedern des Politikerteams FUTURE gepflegt und diese für die Argumente der Hochschulen sensibilisiert. Verschiedene Mitglieder des Politikerteams nahmen die Anliegen der Hochschulen auf und forderten vom Bundesrat in der Fragestunde vom 6. März 2017 Erklärungen zum Stand der Verhandlungen mit der Europäischen Union.
- in der Frühjahrsession 2017 unterstützte das Netzwerk FUTURE den Anlass im Bundeshaus der parlamentarischen Gruppe Kinder und Jugend vom 15. März 2017 zum Thema der Schweizer Beteiligung am Erasmus-Programm. Der Anlass ermöglichte den Parlamentariern, vom wissenschaftlichen Berater für die EU-Bildungs- und Jugendprogramme des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Herrn Gaetan Lager, Informationen aus erster Hand zu erhalten. Anwesend waren zudem die Präsidentin der European Students' Union (ESU), Lea Meister, sowie der Rektor der Berner Fachhochschule, Herbert Binggeli, der Mitglied der Delegation Internationale Beziehungen von swissuniversities ist. 15 Parlamentsmitglieder nutzten diese Gelegenheit, um sich zu informieren und Fragen zu stellen.
- Ende April 2017 ein Fact-Sheet publiziert, in dem über die Inhalte der bundesrätlichen Botschaft zur Förderung der internationalen Mobilität in der Bildung 2018–2020 informiert



wurde. Diese Publikation legt dar, warum die vom Bundesrat präsentierte Lösung für die Hochschulen nicht befriedigend ist und forderte eine möglichst baldige Assoziierung am Erasmus-Programm.

- am 12. Juni 2017 die Mitglieder des Politikerteams zu einem Austausch mit den Präsidien der akademischen Partner in der Galerie des Alpes im Bundeshaus eingeladen. Die Gespräche drehten sich unter anderem um die Verlängerung der Übergangslösung zur Förderung der internationalen Bildungsmobilität. Am Anlass nahmen 15 Parlamentsmitglieder teil.
- im Vorfeld der Wintersession 2017 Argumente gegen Anträge der Finanzkommission des Nationalrats (FK-N) eingebracht, welche Kürzungen der finanziellen Mittel für die Schweizer Lösung verlangten. Eine Mehrheit der Kommission beantragte, die finanziellen Mittel für internationale Kooperationen in der Bildung um 9,3 Mio. Franken zu reduzieren; eine knappe Minderheit der FK-N wollte den Bundesbeitrag von 11,1 Mio. Franken an die Betriebskosten der nationalen Agentur Move-tia streichen. Das Plenum der grossen Kammer lehnte beide Anträge ab.

### AdValue

## Austausch von Best Practices für politische Kommunikation

Wie schon im Vorjahr unterstützte das Netzwerk FUTURE auch im Jahr 2017 das Projekt «AdValue. Hochschulen für eine innovative Schweiz» von swissuniversities. Ziel des Projekts im Jahr 2017 war es, die angestossenen Überlegungen fortzuführen und Möglichkeiten für das Engagement der BFI-Akteure im politischen Diskurs zu diskutieren. Zu diesem Zweck wurde eine Informationsbroschüre mit einem Leitfaden für eine durchdachte politische Kommunikation an Hochschulen sowie mit Best Practices erstellt. In drei regionalen Workshops in Zürich, Lausanne und

Bern trafen sich Vertretenden der Hochschulen und Forschungsinstitutionen und diskutierten Beispiele politischer Kommunikation. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Thematik des Issue Managements und einer notwendigen nationalen Koordination in diesem Bereich. Das Netzwerk FUTURE hat:

- die Projektleitung von swissuniversities bei der Konzeption, Redaktion und Übersetzung der Informationsbroschüre unterstützt. Die Publikation mit dem Titel «Vademecum. Politischen Kommunikation an Schweizer Hochschulen» besteht aus einem theoretischen Leitfaden zur Konzipierung einer durchdachten politischen Kommunikation sowie aus einer Sammlung von Best Practices aus verschiedenen Hochschulen und Forschungsorganisationen.
- die Projektleitung bei der Konzeption und Organisation von drei Workshops unterstützt, die im Juni 2017 in Zürich, Lausanne und Bern stattfanden. Verschiedene Referentinnen und Referenten berichteten über Erfahrungen sowie Systeme zum Issue-Monitoring. Der Leiter der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE präsentierte an diesen Workshops eine Übersicht über den aktuellen Status der wichtigsten politischen Themen für den BFI-Bereich auf nationaler Ebene. Insgesamt nahmen an diesen drei Workshops mehr als 100 Personen teil.
- sich in der Begleitgruppe des Projekts AdValue beteiligt und die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Issue Management unterstützt. Diese Arbeitsgruppe wird die angestossenen Überlegungen nach Ende des Projekts AdValue weiterführen und unter dem Vorsitz von swissuniversities ein Konzept für ein gemeinsames Issue Management entwickeln.

Die Bilanz des Projekts AdValue fällt aus Sicht des Netzwerks FUTURE positiv aus. Die BFI-Akteure konnten ihrer Stimme Gehör verschaffen und ihren Zielgruppen vermitteln, warum die Schweizer Beteiligung an den europäischen Forschungsrahmenprogrammen von grosser Bedeutung ist. Ausserdem ist die durch das Projekt AdValue ausgelöste Dynamik sehr zu begrüssen und auch nach

Ende des Projekts Ende 2017 weiterzuführen. Insbesondere im Hinblick auf nationale Volksabstimmungen, die für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation von Bedeutung sind, sind das Engagement der Akteure und eine nationale Koordination von Bedeutung.

### **Bundesparlament**

## **Austausch mit den Bundeshausfraktionen**

Im Jahr 2017 lancierte das Netzwerk FUTURE eine Serie von Austauschen mit Vertretenden der vier grossen Fraktionen des Bundesparlaments. Das erste Treffen fand am 29. Juni 2017 mit den acht Mitgliedern der SVP-Deputation in der WBK-N statt. Am Austausch im Rahmen eines Mittagessens im Restaurant Galerie des Alpes im Bundeshaus nahmen die Präsidien der FUTURE-Trägerorganisationen teil.

Im Jahr 2018 sind bilaterale Treffen mit weiteren Bundeshausfraktionen geplant.

# Quantitative Bilanz: die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE in Zahlen

## Publishing

Zusätzlich zu den in der qualitativen Bilanz präsentierten Dokumenten hat das Netzwerk FUTURE im Jahr 2017 folgende Publikationen verfasst und herausgegeben:

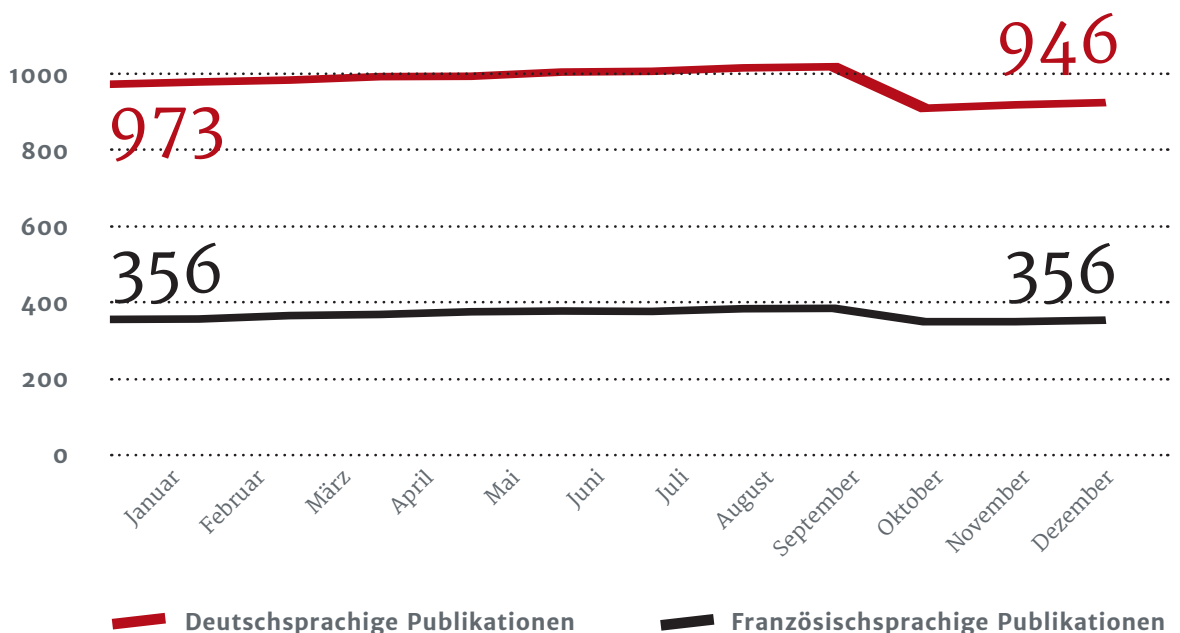
- 4 Print-Newsletter, von je drei bis vier Seiten, mit je einem Editorial, verschiedenen Artikeln über aktuelle Themen (teilweise mit Grafiken illustriert) aus dem BFI-Bereich sowie Kurznachrichten.
- 10 elektronische Newsmails, mit je einer Infografik, den Nachrichten des Monats und einer Agenda.
- 4 Sessionsprogramme in elektronischer Form, mit den Terminen der für den BFI-Bereich relevanten parlamentarischen Geschäfte, die in den eidgenössischen Räten beraten wurden.
- 4 Sessionsberichte in elektronischer Form, mit Zusammenfassungen der Entwicklungen in den Geschäften, die für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation relevant sind.

Alle Publikationen sind in deutscher und französischer Sprache verfügbar.

Am 1. Januar 2018 hatten 1'302 Personen die elektronischen Publikationen des Netzwerks FUTURE abonniert – 946 in deutscher und 356 in französischer Sprache. Obwohl auch im Berichtsjahr mehrere Dutzend neue Abonnentinnen und Abonnenten hinzukamen, ist das Total der Abonnentenzahlen im 2017 vergleichbar mit dem Vorjahr. Aufgrund einer Bereinigung der Adressdatenbank im Oktober 2017 fielen Adressen aus der Datenbank, an welche keine Mailings mehr zustellbar waren. Diese sogenannte Hard Bounces wurden aus dem Verteiler gelöscht.

Die einmalige Öffnungsrate der elektronischen Publikationen des Netzwerks FUTURE ist nach wie vor hoch: Sie lag im 2017 durchschnittlich bei 46% (die allgemein als zufriedenstellend anerkannte Rate liegt bei 30%).

Entwicklung der Abonnentenzahlen der elektronischen Publikationen des Netzwerks FUTURE im 2017



## Monitoring und Webpublishing

Das Netzwerk FUTURE überwacht die tägliche Berichterstattung im Bereich Bildung, Forschung und Innovation. Im 2017 wurden die Aktualitäten in 91 News-Beiträgen kommuniziert, die von der Geschäftsstelle in Deutsch und Französisch verfasst und online publiziert wurden. Das sind gut ein Viertel weniger als im intensiven Vorjahr, welches von der Beratung der BFI-Botschaft 2017-2020 und der Umsetzung des Zuwanderungsartikels geprägt war.

Diese Aktualitäten werden laufend auf der Webseite des Netzwerks FUTURE ([www.netzwerk-future.ch](http://www.netzwerk-future.ch)) publiziert. Die Webseite wurde im Jahr 2017 knapp 7'000 mal besucht. Die Besucherquote ist im Vergleich zum Jahr 2016 gesunken – damals lag sie bei 8'500 Besuchen. Im Schnitt besuchen die Nutzer drei Seiten pro Besuch.

Die News-Beiträge werden zudem in einer Monitoring-Liste im Excel-Format zusammengetragen. Diese Liste wird jeden Monat aktualisiert. Sie ist auf der Webseite des Netzwerks FUTURE verfügbar und bietet ein Gesamtbild der für den BFI-Bereich relevanten parlamentarischen Themen. Im Jahr 2017 konzentrierte das Netzwerk FUTURE sein Monitoring auf die folgenden Themenkreise:

- Rasa-Initiative,
- Europäisches Bildungsprogramm Erasmus+ ,
- Voranschlag 2018,
- verschiedene finanzpolitische Vorstösse,
- Umsetzung von Verfassungsartikel 121a zur Regelung der Zuwanderung,
- Gesetz über die Gentechnik,
- Revision des Urheberrechtsgesetzes,
- Digitalisierung,
- Kommission für Technologie und Innovation (KTI) / Innosuisse.

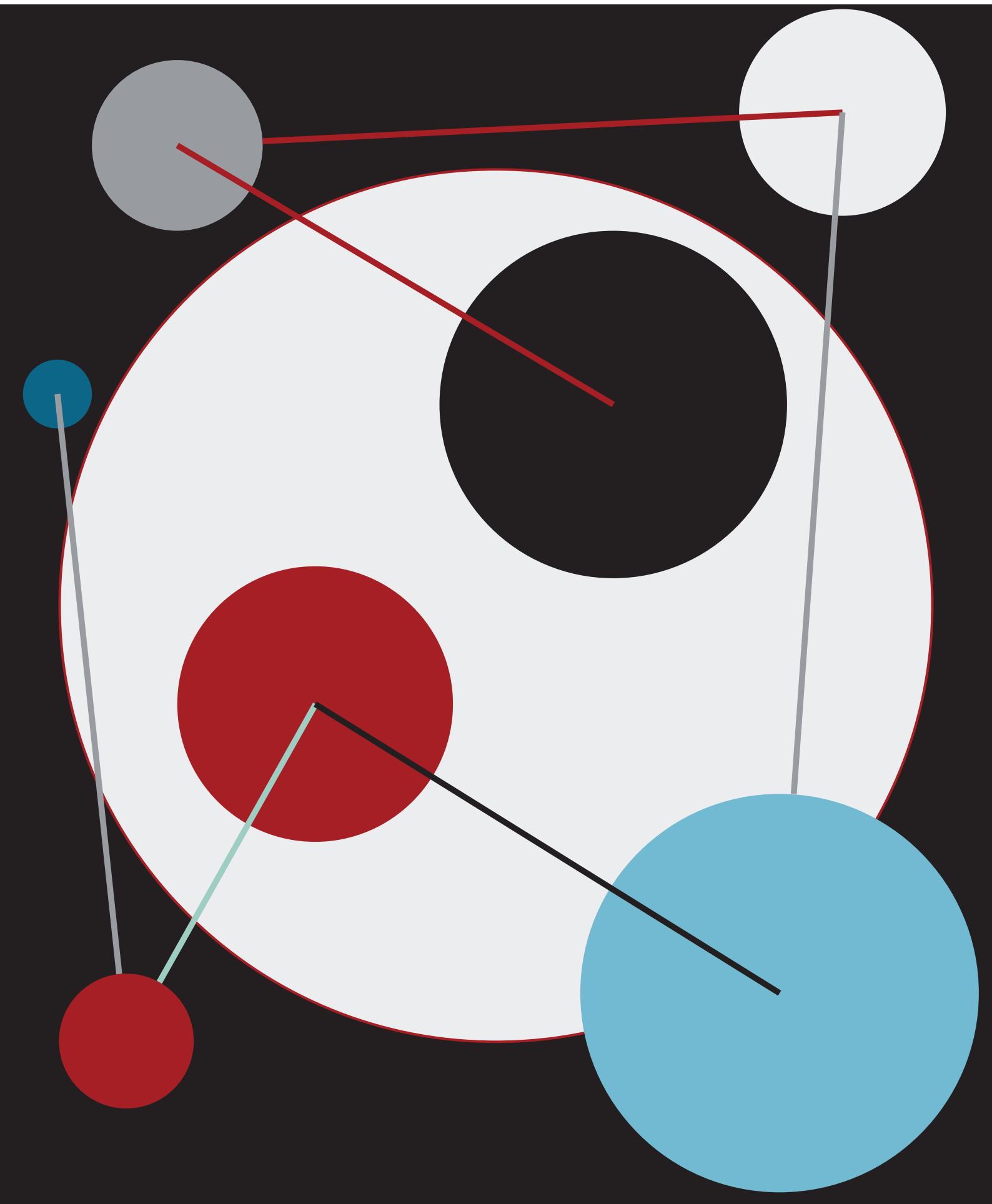
## Sitzungen

Der Ausschuss des Netzwerks FUTURE traf sich im Laufe des Jahres 2017 anlässlich von 6 Sitzungen:

- am 2. März,
- am 8. Mai,
- am 22. Mai, mit Beteiligung der Präsidien der Trägerorganisationen,
- am 5. Juli,
- am 11. September,
- am 14. Dezember.

Ausserdem tauschte sich das Netzwerk FUTURE im Jahr 2017 mit verschiedenen weiteren Akteuren aus dem BFI-Bereich (Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS), Schweizerische Arbeitsgruppe der Jugendverbände (SAJV), etc.) sowie mit Akteuren aus anderen Kreisen (Partei-sekretäre/-innen, Vertreter/-innen verbündeter Interessengruppen auf Kantons- und Verbandsebene, Firmen, etc.) aus. Hinzu kamen für die Koordinatorin und die akademischen Träger mehrere Sitzungen und Termine im Zusammenhang mit der Ausschreibung des Mandats zur Führung der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE.





## **Impressum**

© Netzwerk FUTURE 2018

Münstergasse 64/66  
3011 Bern  
T 031 351 88 46  
[info@netzwerk-future.ch](mailto:info@netzwerk-future.ch)  
[www.netzwerk-future.ch](http://www.netzwerk-future.ch)

© Illustrationen: Grafilu